

NACHRICHTEN

Werke des Malers  
Jiri Keuthen

Trier. Unter dem Titel „Ich bin Salonhumanist und arbeite an der Marktlücke Menschlichkeit“ bietet das Museum am Dom in Trier am Sonntag, 27. April, um 15 Uhr eine offene Führung durch die aktuelle Sonderausstellung „Der Mensch braucht Haltung – Positionen von Jiri Keuthen“ an. Paula Giersch wird den Besuchern die Werke des 2007 verstorbenen Malers vorstellen und ihnen Hintergrundwissen vermitteln. Die Teilnahme an der Führung einschließlich Eintritt kostet fünf Euro. red

Erzähltheater  
ausgebucht

Trier. Das Otfried-Preußler-Erzähltheater mit dem Kinderbuchautor Guido Kasemann“ in der Buchhandlung Interbook am Montag, 28. April, ist ausgebucht. Das teilte der Veranstalter mit. red

Jugendliche sammeln  
für soziale Arbeit

Trier. Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer gibt es von Montag, 28. April, bis Donnerstag, 8. Mai, erneut eine Jugendsammelwoche in Rheinland-Pfalz. Dabei werben Jugendliche und junge Erwachsene um Spenden. Die Hälfte des Gelds geht an eigene Projekte in der ehrenamtlichen Arbeit für Kinder und Jugendliche. Damit können zum Beispiel die Renovierung oder Neuausstattung von Gruppenräumen, die Anschaffung von Spielen und Computern oder der nächste Gruppenausflug bezahlt werden. Der Rest der gesammelten Spenden geht an das Landesjugendring und ist unter anderem bestimmt für Projekte in der Behinderten- und der Entwicklungszusammenarbeit. An der Sammlung dürfen sich alle Jugendgruppen in Rheinland-Pfalz beteiligen, unabhängig von einer Mitgliedschaft im Landesjugendring. red

● In Trier können interessierte Jugendgruppen die Unterlagen für die Sammlung beim städtischen Jugendamt, Verwaltungsgebäude II am Augustinerhof abholen. Ansprechpartnerin ist Monika Hölzemer, Telefon: 0651/7181545.

Seminar zu russischen  
Schriftstellern

Trier. Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Trier lädt zu einem Abendseminar zu bedeutenden Schriftstellern Russlands ein. Am Donnerstag, 22. Mai, im Ratskeller Zur Steipe werden von 19 bis 21.30 Uhr das Leben und Werk Lew Tolstois, Konstantin Paustowskij und Ljudmilla Ulitzkajas vorgestellt. Die Einführungen werden ergänzt durch Lesungen markanter Textauschnitte in deutscher und russischer Sprache. Dazu gibt es landestypische Speisen. Der Eintritt beträgt 24 Euro pro Person. Die Teilnehmeranzahl ist auf 34 Personen begrenzt. red

● Eine Anmeldung ist erforderlich bis am Montag, den 28. April, bei der KEB Trier, Telefon: 0651/9794180, E-Mail: info@keb-trier.de.

# Ohren auf und spielen

Teilnehmer des 22. Osterworkshops überzeugen mit lebhaftem Konzert

**Erfahrene und unerfahrene Musiker zusammen auf einer Bühne: Das ist eines der Ziele des 22. Osterworkshops des Jazzclubs Trier. Nach drei Tagen Probenarbeit zeigten die 51 Teilnehmer ihr Können beim Abschlusskonzert in der Tufa. Die Bilanz: ein gutes Preis-Leistungsverhältnis.**

Von unserem Mitarbeiter  
Manuel Beh

Trier. Es ist still im großen Saal der Tufa. Leises Pfeifen breitet sich aus, gefolgt von Rasseln und Rauschen. Bei dieser geheimnisvollen Atmosphäre betreten die Schlagzeuger die Bühne. Langsam verändert sich der Rhythmus und die seichten Klänge werden zu rockigen Beats. Wie bei dieser Aufführung ist der Abend geprägt von einem abwechslungsreichen Programm. Die Vielfalt der Musikrichtungen reicht vom Soul bis zum Swing, vom Latin bis zum Funk. Voller Bigband-Sound erzeugt die Combo mit Sänger Lorenzo Mastrocesare mit dem Titel „You are the sunshine“. Er begeistert mit seiner klaren, starken Stimme, die der von Stevie Wonder erstaunlich ähnlich kommt. Schlagzeuger Ilja Tarnopolskij untermalt klanglich den Gesang und glänzt mit einem virtuoseren Solo, bei dem er die Vielfalt seines Instrumentes ausnutzt.

Freie Improvisation

Ein musikalisches Gespräch führen Petra Hesseler am Alt- und Ulrike Schneider am Tenorsaxofon. Immer abwechselnd spielt jede Musikerin ein paar Takte und geht mit dem Rhythmus und den Tönen auf die andere ein. Das Solieren und die freie Improvisation stehen wie in jedem Jahr im Mittelpunkt des Workshops.



Feitzige, aber auch gefühlvolle Klänge gibt es beim Osterworkshop mit insgesamt 51 Teilnehmern in der Tufa Trier. Auch Musiker aus Luxemburg und dem Ruhrgebiet mischen beim Abschlusskonzert mit. TV-FOTO: MANUEL BEH

„Viele sind die Improvisation nicht gewöhnt und deswegen ist es im ersten Moment auch schwer. Da heißt es jedoch nur: Ohren auf und spielen“, sagt Helmut „Daisy“ Becker, Leiter des Workshops.

Die Combo unter Posaunen-Dozent Jan Schreiner versucht sich wie im letzten Jahr an einer solchen freien Improvisation. Ohne eine Ahnung zu haben, was kommen mag, betreten die Musiker die Bühne. Beginnend mit einem einfachen Marschrhythmus bringen Bassist Christian Eller

und Gitarrist Gerd-Michael Lambio Funk-Elemente ins Spiel, während die Bläser Akzente setzen. „Keiner meiner Musiker kannte es, frei zu improvisieren. Dass alle so begeistert mitgemacht haben, finde ich toll“, sagt Schreiner.

Für ein leichtes Zwischenspiel sorgen die Gitarristen. Mit dem Instrumentaltitel „Sunny“ entführen sie die Zuhörer in der voll besetzten Tufa in die Karibik. Frenetisch applaudierte das Publikum bei Sänger Marco Planca, der mit seiner Bass-Stimme auf

der Bühne auflüht. Von hohen bis tiefen Stimmlagen, von Soul bis zu sanften Klängen reißt er die Zuhörer mit, so dass auch der letzte Besucher in der hintersten Reihe beim Jazz-Standard „Fever“ ein Kribbeln im Bauch spürt.

Für viele der 51 Teilnehmer ist das Abschlusskonzert der erste Auftritt. Daher lege der Jazzclub Wert darauf, erfahrene und unerfahrene Musiker in den Combos zu mischen. „Die alten Hasen ziehen die Neulinge mit und die Neulinge bringen teils erstaunliche Leistungen nach den drei Ta-

gen auf die Bühne“, meint Becker. Der über die Grenzen Triers hinaus bekannte Workshop zog auch in diesem Jahr Teilnehmer aus Luxemburg, Kaiserslautern und aus dem Ruhrgebiet an. Jazzclub-Chef Nils Thoma zollt seinen Respekt vor den Musikern, die die freien Ostertage nicht auf dem Sofa, sondern mit harter Probenarbeit verbrachten. „Die musikalische Qualität erreichte in diesem Jahr wieder einen Höhepunkt. Für Trier als kleine Jazz-Stadt ist dieser Workshop enorm wichtig.“

EXTRA UMFRAGE UNTER DEN TEILNEHMERN



**Ullrich Carl (75) aus Gusterath, Saxofonist:**

„Ich habe erst sehr spät angefangen, Saxofon zu spielen. Nun suche ich nach Möglichkeiten, mich musikalisch weiterzubilden. Der Workshop ist eine Riesenchance, um sicherer im Rhythmus und in den Tönen zu werden.“



**Hilde Klaeren (65) aus Dreisbrück, Sängerin:**

„Dieses Jahr nehme ich zum dritten Mal am Osterworkshop teil. Ich mag die lockere, entspannte Atmosphäre unter den Musikern und den Dozenten, die ihr Wissen gut vermitteln und uns motivieren können.“



**Carsten Miny (53) aus Trier, Schlagzeuger:**

„Ich finde den Mix zwischen Instrumentalunterricht und dem Ensemble-spiel spannend. Die Dozenten geben sich viel Mühe und wir Musiker erhalten ein gutes, nachhaltiges Feedback.“



**Ralf Tapp (49) aus Saarbrücken, Bassist:**

„Ich bin schon zum siebten Mal dabei und erlebe immer wieder, wie neue Schwerpunkte gesetzt werden. Als ich zum ersten Mal teilnahm, konnte ich gerade einmal meinen Bass halten. Meine Musikerkollegen haben mir wertvolle Tipps gegeben.“



**Frederike Jacobs (16) aus Zewen, Saxofonistin:**

„Nach den drei Tagen merke ich, dass ich viel sicherer mit den Rhythmen geworden bin. Vor allem das Ensemble-spiel hat mir viel Spaß gemacht.“

(BEH)/TV-FOTOS (5): MANUEL BEH

## Mit über 50 auf dem Weg in einen neuen Beruf

Schule am Klinikum Mutterhaus bietet Teilzeit-Ausbildung an

**17 Frauen haben am Klinikum Mutterhaus eine Teilzeitausbildung begonnen. Nach den vier Jahren Lehrzeit stehen ihnen viele berufliche Wege offen – ob in der ambulanten Pflege, in einer Klinik oder in einem anderen Bereich.**

Trier. „Bei uns passt Ausbildung in jedes Leben und jede Zeit!“ Das Kollegium der Karl-Borromäus-Schule hat mit seinem Angebot einer Teilzeitausbildung für Pflegeberufe die Menschen ange-

sprochen, die eine eigene Familie haben und über Lebenserfahrung verfügen. 17 Schülerinnen starteten jetzt mit dieser Form der Ausbildung am Klinikum Mutterhaus in Trier.

Die Ausbildung zur Kranken- und Gesundheitspflegerin dauert in Teilzeit vier statt wie in Vollzeit drei Jahre. „Das Altersspektrum der Teilzeitauszubildenden reicht von knapp unter 20 Jahren bis zu über 50 Jahren“, berichtet Mechthild Schumacher, Lehrerin

an der Schule, vom neuen Jahrgang. „Statt 39 Stunden sind die Teilzeit-Schülerinnen wöchentlich 75 Prozent der Arbeitszeit bei uns. Das erlaubt ihnen, Familie und Beruf besser zu vereinbaren. In der Planung der vier Jahre sind auch die Schulferien berücksichtigt, damit Mütter mit schulpflichtigen Kindern weniger Betreuungsgänge haben.“

Die Teilnehmerinnen, die laut Plan die Schule 2018 als examinierte Gesundheits- und Kran-

kenpflegerinnen verlassen werden, erwartet die Möglichkeit, sich anschließend weiter zu qualifizieren. Neben dem Beruf in einer Klinik kann auch in der ambulanten Pflege, in niedergelassenen Praxen, in Sanitätshäusern oder bei Krankenkassen ihr Wissen nach der Ausbildung geschätzt und gefragt sein.

Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen begrüßte die Schülerinnen in einer offiziellen Feierstunde. red



Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen begrüßt zusammen mit dem Kaufmännischen Geschäftsführer Jörg Mehr, Klinik-Oberin Elke Kirsch und dem Team der Karl-Borromäus-Schule die 17 Schülerinnen der Teilzeitausbildung. FOTO: KRISTINA KATTLER

## Kammerchor überzeugt mit Leidensgeschichte nach Heinrich Schütz

Trier. Beim Passionskonzert „Kreuzige ihn“ des Kammerchors Portavoci in der Trierer Liebfrauen-Basilika hat die Vertonung der Leidensgeschichte Jesu Christi nach Johannes durch Heinrich Schütz im Mittelpunkt gestanden. Daneben waren Chorwerke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Maurice Duruflé und anderen zu hören.

Die 17 Sänger unter der Leitung von Marcus Adams verstanden es, ihr Publikum in den Bann zu ziehen. Bereits eine Woche zuvor hatte der Chor das Programm in der Pfarrkirche St. Remigius in Reinsfeld (Verbandsgemeinde Hermeskeil) präsentiert.

Bei der Vertonung der Leidensgeschichte in Trier überzeugten vor allem Tenor Michael Maus als Evangelist sowie Bariton Gernot Surges als Jesus. Nach weiteren, überzeugenden Stücken schloss das Konzert mit Anton Bruckners „Christus factus est“, mit dem der Chor noch einmal seine dynamische Bandbreite demonstrierte, und mit Paulus' Worten „Christus war für uns gehorsam bis zum Tod am Kreuz, darum hat ihn Gott erhört“.

Den lang anhaltenden Applaus des Publikums belohnte der Kammerchor Portavoci mit einer Zugabe. red